

# FORUM

*Bundesforum Familienzentren*

## Probleme und Herausforderungen für Familienzentren im ländlichen Raum

Das Bundesforum Familienzentren ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung GmbH, gefördert von der Auridis Stiftung gGmbH und der Soziallotterie freiheit+, umgesetzt in Kooperation mit dem Bundesverband der Familienzentren e.V..



*Dieses Papier ist im Rahmen des Netzwerktreffens des Bundesforums Familienzentren zum Thema Lobbyarbeit für Familienzentren am 24.09.2024 entstanden. Es richtet sich an Akteur:innen in Ländern, Kommunen und bei Trägern, die sich für den Handlungsansatz Familienzentren einsetzen, und gibt praxisnahe Tipps.*

*Das Bundesforum Familienzentren setzt sich bundesweit für eine strategische Umsetzung, Weiterentwicklung und Verankerung von Familienzentren ein. Hierfür entsteht ein tragfähiges Netzwerk, das anwaltschaftlich für den Handlungsansatz Familienzentren arbeitet und die Andockfähigkeit des Handlungsansatzes an aktuelle gesellschaftliche Themen herausstellt.*

### **Was bedeutet „ländlicher Raum“?**

Es gibt keine allgemeingültige Definition für “ländliche Räume”, die Definitionen hängen von der jeweiligen Perspektive ab. Neben Faktoren wie Einwohnerzahl oder -dichte werden auch sozioökonomische Faktoren betrachtet, um die tatsächlichen Lebensverhältnisse der Menschen abbilden zu können. Das bedeutet, es findet eine Kategorisierung der Regionen hinsichtlich wirtschaftlicher, sozialer und infrastruktureller Faktoren statt. Dies führt zu jeweils verschiedenen Herausforderungen und Aufgaben für die Familienzentren in ländlichen Räumen. So vielfältig die Herausforderungen sind, so vielfältig sind die Lösungsansätze dafür. Im folgenden Paper werden verschiedene Herausforderungen und Best-Practice-Beispiele vorgestellt, die im Rahmen des o.g. CommunityTALKs des Bundesforums Familienzentren diskutiert wurden.

### **Zentrale Herausforderung: Erreichbarkeit**

Eine zentrale Herausforderung für Familienzentren stellen die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der Angebote dar. Laut Nadin Albers vom Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege ist die Erreichbarkeit von Angeboten der Familienzentren schon ab 20 km Entfernung nicht mehr gegeben. Um diese Lücke zu schließen, wurden für das Familienzentrum in Homberg Zweigstellen in Felsberg und Schwalmstadt aufgebaut, die jeweils 20 km entfernt liegen ([Familienzentrum und Elternschule Schwalm-Eder e.V.](#)).

Eine weitere Möglichkeit ist die Erweiterung digitaler Angebote. Das zweijährige Pilotprojekt “DigiFam NRW” bot während seiner Laufzeit einen *niedrigschwelligen, zeit- und ortsunabhängigen Zugang zu den Angeboten* von Familienzentren. Die Angebote des digitalen Familienzentrums umfassten Beratungsangebote, digitale Elterntalks oder ein digitales Familienmagazin mit Informationen und Aktionen für die ganze Familie. Die Auswertung am Ende der Projektlaufzeit zeigte, dass besonders Formate wie digitale

Elterncafés oder Informationsabende einen besonderen Mehrwert hatten, da sie eine größere Flexibilität und Spontaneität bei Terminen für (berufstätige) Familien ermöglichten. Online-Veranstaltungen vereinfachen auch das spätere Hinzukommen oder frühere Verlassen von Terminen ([Pilotprojekt "DigiFam NRW"](#)). Bei digitalen Formaten muss allerdings die Frage der Barrierefreiheit und Niedrigschwelligkeit für bestimmte Personengruppen wie Ältere mitgedacht werden und wie diese überwunden bzw. abgebaut werden können.

Das mobile Familienzentrum in Brandenburg im Landkreis Potsdam-Mittelmark bringt das Angebot zu den Familien und Zielgruppen. Mobile Familienzentren haben den Vorteil, dass sie nur wenige Ressourcen benötigen und dabei dennoch vielfältige und abwechslungsreiche Angebote bieten können. Die Mitarbeitenden fahren unterschiedliche Gemeinden an und informieren, beraten und unterstützen vor Ort in kooperierenden Einrichtungen, wobei der Fahrplan frühzeitig veröffentlicht wird ([Mobiles Familienzentrum Brandenburg](#)).

Um der mangelnden Bekanntheit der Angebote der Familienzentren in der Region Main/Offenbach entgegenzuwirken, wurde das Café-Mobil ins Leben gerufen. Damit werden bestimmte Punkte in der Region abgefahren, um bei einem Kaffee mit Menschen in Kontakt zu kommen und auf die Angebote von Familienzentren aufmerksam zu machen. Das Café-Bike wird sehr gut angenommen, dennoch muss man beachten, dass es im Vergleich nur einen kleinen Radius abdecken kann ([Cafébike meets Wochenmarkt](#)).

Das Suchthilfezentrum der Caritas Ennepe-Ruhr verleiht zeitweise einen Bauwagen an andere Institutionen wie Kindergärten und Schulen, um Präventionsarbeit zu leisten. Im "Märchenmobil" können Kostüme entdeckt, in verschiedene Rollen geschlüpft und gelernt werden, selbstbestimmt und verantwortungsbewusst zu handeln, um dadurch frühzeitig einer [Sucht vorzubeugen durch Märchen](#).

Diana Leickert (Referentin für Frühe Bildung und Grundsatzfragen und Referentin KTK-Gütesiegel, Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) - Bundesverband e.V.), leitete bis 2023 ein Familienzentrum im ländlichen Raum und berichtet im CommunityTALK #3 über ihre Erfahrungen: *Um die Distanzen zum Familienzentrum zu überbrücken, wurden ehrenamtliche Fahrdienste eingerichtet, da lückenhafte Anbindung an den ÖPNV und damit die Erreichbarkeit des Familienzentrums besonders herausfordernd für Senior:innen und Familien mit einem Auto sind. Eine weitere Problematik: das Verorten von Unterstützungs- und Beratungsleistungen. Hier waren viele Angebote in der 25 km entfernten Kreisstadt hinterlegt. Somit sind wir dazu übergegangen, in unserem Haus u.a. eine Beratung in Alltagsfragen (Verstehen von und unterstützen bei Behördenschreiben, Anträge stellen, etc.) oder auch eine Familien- und Erziehungsberatung oder ein Sprach-Café für Mütter (21 Nationen) zu etablieren.*

## Infrastruktur und Fördermöglichkeiten

Es ist auffallend, wie unterschiedlich Fördermöglichkeiten in Art und Umfang für Familienzentren in den Bundesländern sind, abhängig von Bundesland und aktueller politischer Besetzung. Auch im Hinblick auf den erheblichen Geburtenrückgang und Wegzug aus bestimmten Bundesländern und Regionen, stellt sich die Frage, in welchen ländlichen Regionen welche Einrichtungen in Zukunft gefördert werden können und sollten. *Die Familienzentren sind im Land Brandenburg an bestehende Mehrgenerationenhäuser angebunden. Letztere stehen allen Bürgerinnen und Bürgern offen und können damit auch Familien mit älteren Kindern, Jugendlichen sowie pflegebedürftigen Angehörigen erreichen. Das führt auch zu Synergieeffekten, weil die Mehrgenerationenhäuser bereits über die notwendige räumliche Ausstattung verfügen und vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote anbieten* ([Familienzentren | Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz](#)). Ausführlichere Informationen und Handlungsempfehlungen sind im Abschlussbericht zur begleitenden Evaluation der Förderung von Familienzentren im Land Brandenburg 2020 – 2021 zu finden ([FamZBB Abschlussbericht Evaluation](#)).

Entscheidend war in Brandenburg die Bildung eines Familienbeirats, um das Bundesland als *kinder- und familienfreundliches Land zu stärken* und weiterzuentwickeln. Der Beirat setzt sich aus unterschiedlichen Expert:innen aus Wissenschaft, Landesregierung, Kommunen, Kirche und Vereinen zusammen und hat es sich zur Aufgabe gemacht, *die Landespolitik unabhängig und ehrenamtlich zu familienpolitischen Fragen zu beraten und der Landesregierung Handlungsempfehlungen zu geben*. Unter anderem plädiert der Beirat für den Ausbau von Familienzentren und mobilen Familienangeboten, die sich u.a. an Familien mit geringem Einkommen richten und die Stärkung der Gesundheit von Familien, Familienbildung und –beratung, familienunterstützende Digitalisierung, sowie die Verbesserung der Fachkräftesituation oder den Lebensorten Schule und Kita zum Ziel haben. In den [Handlungsempfehlungen an die Landesregierung zum Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Familien](#) zeigt der Familienbeirat auf, wie essenziell die Arbeit von Familienzentren ist.

Wie schon erwähnt, gibt es je nach Bundesland und politischer Vertretung in den entsprechenden Stellen sehr unterschiedliche Möglichkeiten der Förderung von Familienzentren. Der Wunsch nach einer deutschlandweiten und einheitlichen Förderung gestaltet sich auch deshalb schwierig, weil es viele unterschiedliche Begriffe für das Konzept “Familienzentrum” gibt. Es stellt sich für Leitungen oft die Frage, welche Unterstützung sie in der Kommune, im eigenen Netzwerk oder bei Ministerien einfordern können und wie präsent sie dadurch auch bei der Zielgruppe sein können. In Hessen haben beispielsweise alle Einrichtungen eine Option auf Förderung, die für Personen von 0–99 Jahren (Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren, Paar und Alleinstehende) sind und eine entsprechende Expertise und Unterstützung (Kurse, offene Treffs, Veranstaltungen,

Informations-, Beratungs- und Kinderbetreuungsangebote, einen Mittagstisch oder Ferienangebote) aufweisen können (siehe [Neufassung der Fach- und Fördergrundsätze](#)).

### Definition der Zielgruppe

Es muss auch bedacht werden, für wen Familienzentren sind und in Zukunft sein sollen. Wer muss in welchen Regionen künftig stärker mitgedacht werden, was wird in der Region tatsächlich gebraucht? Familienzentren sind mehr als “nur Kitas”, sie sind ebenso für ältere Kinder, Senior:innen oder generationenübergreifend. Beispielsweise sind Familienstützpunkte überall in Bayern zu finden und dienen als Kontakt- und Anlaufstellen, die für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien je nach Alter des Kindes und der Familiensituation eine geeignete und passgenaue Hilfe anbieten können. Sie sind an bestehende Einrichtungen vor Ort wie z.B. Mütterzentren, Mehrgenerationenhäuser oder Kindertageseinrichtungen angegliedert ([Eltern- und Familienbildung / Bayerisches Staatsministerium / ZBFS - Familienstützpunkte](#)).

Diana Leickert zum Thema Zielgruppe: *Da auch die sozioökonomische Perspektive große Relevanz hatte, haben wir eine ständige Tauschbörse eingerichtet – jede Familie konnte ihren Bedarfen entsprechend nehmen und geben – niederschwellig und für uns wichtig: würdevoll. Die gesamte Angebotsstruktur haben wir über unser inklusives Konzept und mit einem multiprofessionellen Team entwickelt und umgesetzt, auch von den Familien und dem Sozialraum wurden wir unterstützt.*

### Argumente für die Arbeit der Familienzentren in ländlichen Räumen

Auch im Hinblick auf die aktuellen politischen Wahlergebnisse empfiehlt der SRLE (Sachverständigenrat ländliche Entwicklung) Bund und Ländern dringend, den politischen Auftrag der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen intensiv zu verfolgen. Gleichwertige Lebensverhältnisse stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirken einem Gefühl des abgehängt Seins entgegen. Verlustnarrative können dadurch entstehen, dass Menschen das Gefühl haben, der Bedarf an lokaler Daseinsvorsorge wird nicht in ausreichendem Maße gedeckt und sie seien von allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen abgekoppelt. Wenn die lokalen Umfeldbedingungen demzufolge als unzureichend bzw. ungerecht empfunden werden, kann sich dort ein gefährlicher Nährboden demokratischer Entfremdung bilden, der mit einer deutlichen Stärkung rechtspopulistischer Parteien einher geht (Quelle: Sachverständigenrat Ländliche Entwicklung (2024); [Demokratiestärkung in ländlichen Räumen vor dem Hintergrund rechtsextremistischer Demokratiegefährdung](#)).

## Weitere Strategien zur Arbeit im ländlichen Raum

Mit dem Konzeptpapier aus dem Jahr 2023 hat das Nationale Zentrum Frühe Hilfen ausführlich [Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen in ländlichen Räumen](#) dargelegt. In diesem werden die Ergebnisse eines Projekts zusammengefasst, dessen Ziel es war, Konzept und Strategien zu erarbeiten, die zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen in ländlichen Regionen beitragen. Unter anderem wird dargelegt, was »ländlicher Raum« bedeutet, welche Besonderheiten es im Kontext der Frühen Hilfen zu beachten gibt und welche Strategien man zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen in ländlichen Räumen nutzen kann.

Autorin:

Afra Bauer (Mitarbeiterin Bundesforum Familienzentren bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung)

Quellen:

<https://www.familienzentrum-schwalm-eder.de/>

<https://www.froebel-gruppe.de/aktuelles/news-single/artikel/gelungene-unterstuetzung-digitales-familienzentrum-nrw-beendet-projektphase-1>

<https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-brandenburg/angebote/mobiles-familienzentrum>

<https://mgh-kelsterbach.de/cafe-bike/>

<https://www.caritas-en.de/detail/sucht-vorbeugen-durch-maerchen>

<https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/themen/familie/familienzentren/>

[https://msgiv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/20210716\\_RRM\\_FamZBB\\_Abschlussbericht\\_Evaluation.4173176.pdf](https://msgiv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/20210716_RRM_FamZBB_Abschlussbericht_Evaluation.4173176.pdf)

[https://msgiv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/FamBeirat-Handlungsempfehlungen-Familienzentren\\_13102023\\_FINAL.pdf](https://msgiv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/FamBeirat-Handlungsempfehlungen-Familienzentren_13102023_FINAL.pdf)

[https://rp-kassel.hessen.de/sites/rp-kassel.hessen.de/files/2022-08/neufassung\\_der\\_fach-\\_und\\_foerdergrundsaeetze.pdf](https://rp-kassel.hessen.de/sites/rp-kassel.hessen.de/files/2022-08/neufassung_der_fach-_und_foerdergrundsaeetze.pdf)

<https://www.stmas.bayern.de/erziehungsberatung/allgemein/index.php#sec2>

<https://www.zbfs.bayern.de/foerderung/familie/stuetzpunkte/index.php>

[https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/\\_Ministerium/Beiraete/srle/Stellungnahme-SRLE-2024-06-11.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ministerium/Beiraete/srle/Stellungnahme-SRLE-2024-06-11.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

[https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user\\_upload/fruehehilfen.de/pdf/Publikation-NZFH-Massnahmen-zur-Weiterentwicklung-der-FH-in-laendlichen-Raeumen-Konzeptpapier.pdf](https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Publikation-NZFH-Massnahmen-zur-Weiterentwicklung-der-FH-in-laendlichen-Raeumen-Konzeptpapier.pdf)